

Rwamagana - das erste Hernientrainingszentrum in Ruanda

Bericht des humanitären Einsatzes vom 05. bis 12. Februar 2016

Ralph Lorenz



Die wachsende Hauptstadt der Eastern Province Ruandas liegt nur ca. 50 km von Kigali entfernt und ist über eine gut asphaltierte Straße schnell zu erreichen: Rwamagana.

Nicht nur die Zahl der perfekt asphaltierten Straßen in diese östliche Provinz hat seit dem letzten Einsatz von „Chirurgen für Afrika“ zugenommen, sondern auch das Stadtbild von Kigali hat sich als boomende Hauptstadt verändert – Ruanda scheint sich seit Februar 2014 im ungeheuren Tempo weiterentwickelt zu haben.

Im Vorfeld zum humanitären Einsatz in diesem Jahr führte der Berliner Rotary Club Zitadelle Spandau eine großangelegte Spendenaktion durch. Nachdem zunächst der tatsächliche Bedarf durch E-Mail- Anfragen in den betreffenden Krankenhäusern Ruandas ermittelt wurde, konnten wir zahlreiche auch größere Medizinische Geräte für die OP-Abteilungen in den Krankenhäusern anschaffen:

- 1 OP Tisch
- 6 mobile OP-Lampen
- 3 Diathermiegeräte
- 4 Monitore

- 8 Pulsoxymeter.
- 120 Sets wiederverwendbare OP-Abdeckungen

Als zusätzliche Sachspenden kamen noch zwei weitere Diathermiegeräte und zwei Autoklaven sowie 120 wiederverwendbare OP-Kittel hinzu. Bevor diese Dinge per Luftfracht nach Ruanda transportiert werden konnten, mussten die Materialien entsprechend verpackt und einige bürokratische Hürden genommen werden. Als das gesamte Luftfrachtgepäck am 26. Januar auf dem Weg über Amsterdam nach Ruanda ging und schließlich unversehrt am Freitag, den 29. Januar 2016 in Kigali eintraf, war die Erleichterung dementsprechend groß.

Der Großteil des 19-köpfigen deutschen Teams ging zusammen mit insgesamt 32 Kisten mit weiterem chirurgischem und anaesthesiologischem Verbrauchsmaterial am Samstag, den 06. Februar auf die Reise nach Ruanda. Im gleichen Flugzeug waren auch die 8 britischen Teammitglieder. Damit sind in diesem Jahr insgesamt mehr als 1,5 Tonnen Medizinisches Equipment zum Verbleib nach Ruanda transportiert worden.



Ein überaus großer Dank gebührt hier insbesondere der Fluggesellschaft **Brussels Airlines**, die uns erneut bei Buchung und Durchführung des Transportes unkompliziert und großzügig unterstützte. Im Vorfeld koordinierte Pastor Osee Ntavuka von der Hilfsorganisation **Legacy of Hope** sowie Dr. Chris Oppong von der Hilfsorganisation **OperationHernia** unseren Einsatz und empfing das Team am Flughafen in Kigali. An dieser Stelle sei ihnen beiden und ihren Mitarbeitern nochmals ganz herzlich für die Unterstützung gedankt. Auch dem **Botschafter**

Ruandas in Deutschland, Seiner Exzellenz Herrn Igor Cesar, danken wir für seine konstruktive Unterstützung des Projektes.

Nach den ersten beiden erfolgreichen humanitären Einsätzen im Februar 2013 mit 2 OP-Teams (Nyamata Hospital und Remera Rukoma Hopspital) und im Februar 2014 mit dann bereits insgesamt 4 OP-Teams (Nyamata Hospital, Remera Rukoma Hospital, Kirinda Hospital und Gahini Hospital) plante das große 27-köpfige Britisch-Deutsche Team für 2016 einen Einsatz in insgesamt 6 Distrikt- und Provinz-Krankenhäusern Ruandas.

Dabei lag in diesem Jahr der Schwerpunkt in der nachhaltigen Weiterbildung der Chirurgen in Ruanda: der erste **zentrale Weiterbildungskurs für Hernienchirurgie** fand nach der Entscheidung des Gesundheitsministeriums Ruandas im **Provincial Hospital in Rwamagana** statt. Dieser erste Hernienworkshop fand vom 05. bis 06. Februar in einem eigens dafür errichteten und nur wenige Stunden vor Beginn fertig gestellten Trainingszentrum statt. 14 Chirurgen Ruandas aus 9 Kliniken nahmen an diesem Kurs teil. Da es in Ruanda für fast 12 Millionen Menschen insgesamt nur ca. 50 Chirurgen gibt, wurden bei diesem Workshop somit fast eine Viertel der Chirurgen Ruandas in diesen eineinhalb Wochen weitergebildet. Maßgeblich wurde dieser Kurs von der Universität in Kigali und vom Gesundheitsministerium Ruandas unterstützt und mit insgesamt 35 CPD Credits = Weiterbildungspunkten zertifiziert. Langfristig soll ein **Weiterbildungszentrum für die Hernienchirurgie in Rwamagana** errichtet werden, was die Nachhaltigkeit dieses Projektes unterstreicht und befördert.

In den ersten 2 Tagen des Workshops wurden zunächst die theoretischen Grundlagen vermittelt. Dabei gab es Vorträge zur Epidemiologie der Hernienerkrankung in Ruanda, zur Anatomie der Leistenregion sowie zu den Grundlagen der beiden zu vermittelnden OP-Techniken für Leistenhernien. Als Tutoren wirkten dabei Dr. George Ntakiyiruta von der Universität Kigali, Dr. Chris Oppong, Consultant Surgeon aus Plymouth in U.K. und Dr. Ralph Lorenz aus Berlin. In der darauffolgenden Woche wurden die theoretischen Grundlagen durch praktische Übungen komplettiert. Dazu wurden die 14 Kursteilnehmer auf die 6 beteiligten Kliniken aufgeteilt. Im Rwamagana Hospital wurden insgesamt 4 Trainees, jeweils 2 Chirurgen aus dem Kizigoro Hospital und 2 Chirurgen aus dem Rwamagana Hospital weitergebildet.



Nach den Übernachtungen in Kigali trennten sich die Teams am Sonntagmittag und fuhren mit dem vorab im Gesundheitsministerium Ruandas aufgeteilten Equipment in die entsprechenden Krankenhäuser im Lande.

Der Britische Teamchef und Chirurg Dr. Chris Oppong leitete ein Team im Gahini Hospital, die Chirurgen Dr. Stefan Knaut, Dr. Jens Heidel und die Anästhesistin Dr. Evelyn Koblitz waren für ein Team im Kirinda Hospital verantwortlich. Die Chirurgen Dr. Karl Spitzer, Dr. Christine Kosch und die Anästhesistin Dr. Petra Wölkerling leiteten ein Team im Nyamata Hospital, der britische Chirurg Dr. David Sedgwick ein Team im Remera Rukoma Hospital und die Chirurgen Dr. Oliver Stumpf, Dr. Atingwa Tasi und die Anaesthesistin Dr. Maral Miller ein Team im Kigeme Hopsital. Das Team im Rwamagana Hospital bestand aus dem Deutschen Teamchef Dr. Ralph Lorenz (Chirurg aus Berlin), der Anästhesistin Dr. Carmen Jäger, dem Chirurgen Dr. Albrecht Frunder aus Tübingen, der Anesthesieschwester Heike Herget, die bereits zum dritten Mal im Ruanda-Team war und Sandra Chambilla-Diaz als Op-Schwester. Alle erfahrenen und neuen Teammitglieder versuchten gemeinsam innerhalb dieser Woche möglichst viele fachbezogene Kenntnisse und Erfahrungen weiter zu geben.



Das mediale Interesse an dem diesjährigen Einsatz war enorm. Sowohl das Fernsehen sowie einige Zeitungen berichteten im Verlauf der Woche mehrfach über diesen Workshop.

Die Gesamtstatistik ergab allein im Rwamagana Hospital 39 Operationen an 31 Patienten in 5 Tagen. Zur Versorgung der Leistenhernien wurden die beiden evidenz-basierten OP-Techniken nach SHOULDICE (ohne Kunststoffnetz) und nach LICHTENSTEIN (mit Kunststoffnetz) an die Trainees vermittelt. Die meisten Patienten wurden dabei in

Spinalanaesthesie operiert. Fast alle Patienten wurden aufgrund der zum Teil weiteren Anfahrtswege für 1-2 Tage stationär nachbehandelt. Alle Operationen verliefen komplikationslos und alle von uns operierten Patienten konnten noch während unseres Aufenthaltes aus dem Rwamagana Hospital wieder entlassen werden. Im Verlauf der Woche konnten den Trainees viele theoretische Kenntnisse aber vor allem auch praktische Fähigkeiten der Leistenhernien-Operationen vermittelt werden. Alle Trainees haben innerhalb dieser Weiterbildungswoche jeweils mehr als 5 Hernieneingriffe selbstständig unter unserer Supervision durchgeführt.

Nach diesen arbeitsintensiven eineinhalb Wochen konnte das gesamte deutsche Team im Rahmen einer kurzen Rundreise durch Ruanda die überwältigende Natur am Kivusee und im Volcanoes- bzw. Akagera- Nationalpark genießen.

Ohne die großzügige Unterstützung von zahlreichen privaten aber auch Firmenspenden sowie dem herausragenden und selbstlosen Engagement der Teammitglieder wäre dieser Einsatz undenkbar gewesen. Der großartige Erfolg dieser Mission wurde auch durch die hervorzuhebende Teamfähigkeit jedes Einzelnen ermöglicht.

Erneut haben wir sehr viele positive Eindrücke durch diese humanitäre Arbeit in Ruanda erhalten. Es ist gelungen die Chirurgie in Ruanda fachbezogen nachhaltig zu entwickeln.

Zum emotional Berührendsten zählte erneut die große Dankbarkeit und Wertschätzung seitens der Patienten, Ärzte, Schwestern und Krankenhausmitarbeiter.

Innerhalb einer Woche ist so eine sehr persönliche und kollegiale Partnerschaft entstanden.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Ruanda!